

Interview mit Lavinia Muth (LM), Corporate Responsibility Managerin von Amedangels, am 09.05.2018 in Köln  
Die Fragen wurden von Marie (M) und Tabea (T) gestellt.

## Thema: Auswahl der Lieferanten

### Zeit

00:12 LM: Danke auch, dass ihr heute auch zu uns gekommen seid hier in unsere Büroräume in Köln. Mein Name ist Lavinia. Ich bin CR Manager, das heißt **Corporate Responsibility Managerin** bei den Armedangels. Das heißt, ich kümmere mich um die Unternehmensverantwortung, speziell in Bezug auf unsere Produktionsstätten. Also, ich bin quasi dafür verantwortlich, die Rahmenbedingungen in Bezug auf Ökologie und Soziales zu definieren, in unseren Produktionsketten und auch in Bezug auf unsere ganze Nachhaltigkeitsstrategie.

00:50 T: Eure Produktionsstätten sind ja in Indien, in China, in der Türkei und in Portugal. In Indien ist hauptsächlich der Anbau von Baumwolle und Konfektion geschieht überwiegend in der Türkei. Nach welchen Kriterien habt ihr eure Produktionsstätten ausgewählt?

01:08 LM: Also, wir haben ja bei uns ganz, ganz, ganz klare Anforderungen an das Produkt selbst. Also in Bezug auf **Material-Komposition**, was das Gewebe angeht. Wir benutzen zu 90% **biozertifizierte Naturfasern**, beziehungsweise zwischen 80 und 90% biozertifizierte Naturfasern.

Dann haben wir ja, wie gesagt, diese ökologisch optimierten **Regenerat- und Zellulosefasern** im Programm und hier und da auch ein bisschen recyceltes **Polyester**. Wir versuchen natürlich übrigens diese **synthetischen Fasern**, auch wenn es recycelt ist und auch, wenn es eine Alternative zu **Virgin-Polyester** ist, natürlich früher oder später aus unserer Produktionskette zu verbannen oder aus den Produkten. Weil es am Ende immer noch Synthetik ist. Und auch, wenn es recycelt wurde – es war ja irgendwann mal Rohöl. Und wir müssen ja irgendwann mal damit aufhören, diese nicht-endlosen Ressourcen zu nutzen.

Wie ich schon vorhin gesagt hab, in Bezug auf das Produkt und Umweltmanagementsysteme müssen alle unsere Produktionsstätten, oder die Produktionsstätten, in denen wir produzieren, die müssen **GOTS-zertifiziert** sein, also nach dem Global Organic Textile Standard. Das ist ein Produktstandard, der sich quasi auf die Materialkomposition runtergebrochen auf das Produkt bezieht. Da müssen mindestens 70% biozertifizierte Naturfasern drin sein. Dann gibt es ganz klare chemische Vorgaben und chemische Restriktionen. Das heißt, es dürfen nur bestimmte Farbstoffe und chemische Hilfsmittel in der Produktion benutzt werden. Und die Ware muss z.B. auch während der Produktion separat gelagert werden, um beispielsweise **Kontamination** mit konventioneller Ware auszuschließen.

Dann haben wir ja teilweise noch Fairtrade, also Fairtrade-zertifizierte Produkte bei uns im Angebot. Das bedeutet, dass a) die Baumwolle aus einem Fairtrade-zertifizierten Ursprung kommt. Das ist bei uns nur Indien. Also, wir haben zwei unterschiedliche feste Baumwollquellen, einmal die Türkei und einmal Indien. Da arbeiten wir mit zwei festen Partnern zusammen. Zur Information, das wissen die meisten Leute nämlich nicht, Fairtrade-Baumwolle kann nur – oder der Anbau – kann nur zertifiziert werden, in sogenannten **Risikoländern** und wenn das Kleinbauerninitiativen sind. Das ist natürlich in Indien gegeben. Das ist ein **Risikoland** und in Indien ist die Landwirtschaft quasi noch so strukturiert, dass es Kleinbauernfamilien sind. Und die können Fairtrade-zertifiziert werden. Die Bio-Baumwolle aus der Türkei, das ist eine große Firma, das ist Monokultur. Das ist aber sehr, sehr gut organisiert. Sind halt keine Kleinbauern und es ist kein Risikoland und dementsprechend kann die türkische Baumwolle überhaupt gar nicht Fairtrade-zertifiziert werden. Genau. Und für unsere Fairtrade-Produkte müssen zusätzlich die ganzen Produktionsstätten, wo unsere Fairtrade-Produkte produziert werden, auch Fairtrade-zertifiziert sein. Das heißt, Fairtrade überprüft anhand von Indikatoren in diesen Produktionsstätten allgemeine Sozialstandards noch mal ab.

Dann arbeiten wir noch zusätzlich mit der **Fair Wear Foundation** zusammen. Die Fair Wear Foundation ist eine **Multistakeholder-Initiative**, die sich quasi um die Verbesserung der Arbeitsbedingungen in der „textilen Kette“ kümmert. Die Fair Wear Foundation ist ein Standard, aber ist kein Zertifizierungssystem. Weil die Fair Wear Foundation zum Beispiel sagt, dass man Sozialstandards eigentlich gar nicht zertifizieren kann, weil es halt immer Platz nach oben gibt. Und im Gegensatz zu Umweltstandards oder Umweltauflagen, also, wenn man über ökologische Parameter spricht, das sind ja meistens Zahlen und das sind Dinge, die man messen kann und die man überprüfen kann. Im Sozialstandardbereich ist das was ganz anderes. Also, wie willst du zu 100% sicher sein, dass Mitarbeiter in der Fabrik nicht doch diskriminiert werden. Soweil kann man ja gar nicht richtig messen. Das sind so weiche Anforderungen, die sehr, sehr schwierig zu überprüfen sind. Aber da hat die Fair Wear Foundation auf jeden Fall ein ganzes **Tool**, oder quasi ein ganzes Paket an Instrumenten mit Trainings, mit **Audits**, mit Betriebskontrollen usw., wie man das Ganze überprüfen kann. Und wir fordern in diesem Sinne auch von unseren Produktionsstätten oder unseren Partnern in der „textilen Kette“, dass sie quasi zustimmen, unter anderem mit der Fair Wear Foundation zu arbeiten.